

November 2013 - Januar 2014

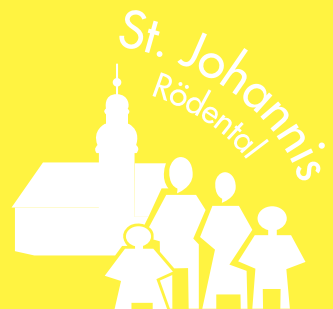
**Mach's wie Gott,
werde Mensch.**
(Graffiti)

Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde

**glauben /
begegnen / leben**

St. Johannis Rödental

Der Gemeindebrief **Ihrer** Kirchengemeinde





Das Redaktionsteam bei der endgültigen Redaktionssitzung und Fertigstellung des neuen Gemeindebriefes

Liebe Leser,

es beginnt nun wieder die Zeit, in der viele dem vergangenen Sommer nachtrauern. Die Herbst- und Winterzeit hat aber auch den Vorteil, dass wir früher zur Ruhe kommen „müssen“, es uns bei Kerzenlicht gemütlich machen und zuhause schöne Dinge tun können. Zum Beispiel Lesen bei einem guten und warmen Tee wäre so eine ruheschöpfende Tätigkeit. Als Lesestoff empfehlen wir Ihnen unseren neuen Gemeindebrief, der Sie wieder mit vielen Artikeln über das Gemeindeleben in St. Johannis Rödental informieren möchte.

Sie erfahren Näheres über die geplante

Renovierung unseres Gemeindesaales, was unser Pfarrer Jörg Mahler über seine Arbeit und seine Vorstellungen hier in der Kirchengemeinde denkt, und viele Bilder lassen Sie an der Hochzeit unseres Pfarrers und seiner Frau Olesja teilhaben. Schlagen Sie nach, wen wir diesmal als Ehrenamtliche würdigen, was unsere Kindergärten und Gruppen/Kreise so machen und welche Veranstaltungen demnächst stattfinden werden. Unsere Sylke hat wieder eine Empfehlung für ein diesmal sehr humorvolles Buch.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen und eine gesegnete stille Zeit.

Ihr Redaktionsteam

Inhaltsverzeichnis:

Seite

Seite

Gedanken-gut	3 - 4	Nachruf Sandra Ruppert	18
Kasualien	5	Kindergarten-Elternbeiräte	19
Renovierung Gemeindesaal	6	Erntedankessen im GZ / Präpis	20-21
Interview mit Pfarrer Mahler	7 - 9	Kirchenfest: Advent	22-23
Ehrenamt	10 - 11	Buchempfehlung	24- 25
Hochzeit Pfarrer Mahler	12-14	Ankündigungen	26-27
NENO-Chor	15	Brot für die Welt	28
Gottesdienste	16 - 17	Gruppen / Kreise /Adressen	30-31

Siehe, das Reich Gottes ist mitten unter euch. (Lukas 17,21)

Liebe Gemeindeglieder von St. Johannis!

Ich grüße Sie zum beginnenden Herbst und der Winterzeit. Alles schneift und hustet, die Krankheiten nehmen zu. Da heißt es, sich wieder warm anzuziehen und sich gut und vitaminreich zu ernähren, damit das Immunsystem gestärkt wird. Trotzdem können wir uns immer wieder zu den Veranstaltungen treffen und uns gegenseitig austauschen. Dazu können wir das geistliche Wort auch für den November gut annehmen.

Siehe, das Reich Gottes ist mitten unter euch. (Lukas 17, 21). Dies sprach Jesus damals zu seiner Zuhörerschaft, den Pharisäern.

Damals war die Hoffnung sehr groß, dass ein Messias zu den Juden kommt, der das Leid und die Besetzung der Römer beenden wird. Jesus brachte durch seine Anwesenheit das Reich Gottes hier auf die Erde. Er ging zu den Menschen in einer so großen Liebe, dass er gefährlich wurde in der damaligen Kirche, die in über 600 Geboten und Verboten das Leben für die Juden schwer machte. Jesus heilte Kranke, vergab Menschen die Sünde und gab die Gnade seines Vaters immer wieder zum Ausdruck. So musste er sich auch mit der Priesterschaft im Tempel in Jerusalem sowie Schriftgelehrten und Pharisäern anlegen, weil die Botschaft von Jesus nur eine

Umkehr zum Glauben, an den Vater – Gott, verlangte, jedoch nicht die gesetzmäßigen Gebote in den Tora-Schriften anerkannte. Gesetze sollen den Menschen dienen und nicht die Menschen den Gesetze!" spricht Jesus. Auch das trifft uns im heutigen Leben



mit Gott. Wir können uns heute durch Jesu Nachfolge von Gott durch seine Gnade und Barmherzigkeit geführt wissen. Dadurch kann ich immer wieder vorbehaltlos auf Menschen zugehen und ihnen im Guten und im Leiden so manches gute Wort sagen, das kraftspendend ist. Das Reich Gottes in unserer Gemeinde ist auch heute immer wieder sichtbar, wenn z.B. ich im Kindergarten eine Geschichte erzähle und die Kinder aufmerksam zuhören und dazu freudig Lieder singen oder wenn Familien der Kinder im Kindergarten in die Kirche mitkommen und auch zum Abendmahl gehen. Vielleicht ist es Ihnen auch schon so ergangen, einfach bei einer Begegnung mit Menschen, wo Sie gespürt haben, da ist Jesus mitten unter uns.

Dieser Monatsspruch ist eine Befreiung, hier und jetzt auch Gutes für die Welt und unsern Nächsten zu tun. Damit können wir das Reich Gottes in unserer Welt spürbar machen. Verlassen Sie sich nicht auf den Himmel, sondern lassen Sie sich von der guten Botschaft von Jesus mitreißen. Das würde auch in dieser dunkel werdenden Zeit unsere Gemeinde wieder neu beleben. Unsere Gottesdienste und Angebote im Gemeindezentrum können für den einen oder anderen ein solch himmlisches Angebot sein. Das einzige,

was wir tun müssen ist, dass wir uns aufmachen.

Ich wünsche Ihnen, dass Sie sich Zeit nehmen für sich und Ihren Nächsten.

Ihr Diakon Dieter Rein

Dezemberwunsch

Ich wünsche dir,
dass dir selbst in dunklen Zeiten
die kleinen Sterne auffallen
die glitzern und leuchten,
unbeirrt von dem,
was finster ist
um sie herum.

Ich wünsche dir das Vertrauen,
dass der Morgenstern
schon am Himmel ist,
auch wenn du ihn noch nicht siehst.

Ich wünsche dir die Zuversicht,
dass das Licht wächst,
weil Gott sich auf den Weg gemacht hat
zu dir.

Tina Willms



Kasualien

Wege des Lebens in unserer Kirchengemeinde

Es wurden in unserer Kirchengemeinde getraut

Christian & Nancy Neundorf, geb. Macheleidt, München

Jörg & Anja Sulik, geb. Horn, Pressig

Jörg & Olesja Mahler, geb. Kryuchkova

Wir freuen uns über die getauften Kinder

Maria Seibel

Diana Mai

Anna Emrich

Danny Heß

Alexander Rahmann

Lenja Ott (Weitr.)

Elias Pflug



Wir trauern um unsere Gemeindeglieder

Trudl Gehrlicher, geb. Murrmann, 88 J.

Elfriede Mickein, geb. Fischer, 88 J.

Anneliese Lindner, geb. Staatz, 84 J.

Marta Knauer, geb. Nester, 105 J.

Ella Schmidt, geb. Eschenbach, 89 J.

Sandra Ruppert, geb. Lengwenat, 42 J.

Hedwig Kentsch, geb. Saal, 90 J.

Elisabeth Rudroff, geb. Heinlein, 79 J.

Erich Kluge, 82 J.

Käthe Pilz, geb. Neumann, 93 J.

Berthold Angermüller, 78 J.

Sonja Stang, geb. Uhr, 59 J.

Hildegard Ruppert, geb. Bauer, 91 J.

Peter Simon, 67 J.



5

**BESTATTUNGS
INSTITUT**  **GMBH**

MAYER

Bestattungstradition seit über 40 Jahren
Erd-, Feuer- und Seebestattungen, Überführungen, Bestattungsvorsorge

Das Leben hat viele Seiten. Freude, Trauer, Glück, Schmerz:
oft liegen nur wenige Tage dazwischen.
Wir sind für Sie da, wenn Sie unsere Hilfe brauchen.

Telefon 09563/6107 - Telefax 09563/3309
Kronacher Str. 10, 96472 Rödental
www.bestattungsinstitut-mayer.de - bestattungsinstitut-mayer@web.de

Werbung

Renovierung dringend notwendig

Der Zahn der Zeit hat in den letzten 30 Jahren an der Substanz unseres Gemeindesaales genagt. Das Alter wird inzwischen an jeder Ecke sichtbar: Lampen, die kaum noch Licht geben, Fenster, durch die die Wärme nach außen zieht und eine Heizung, die nicht nur Energie frisst, sondern auch den Geldbeutel der Kirchengemeinde schröpft.

meinde schröpft.

Wir müssen handeln und das recht schnell, um weiterhin unseren Saal nutzen zu können. Über die Gesamtkirchenverwaltung (GKV) wurde der Architekt, Steffen Fischer aus Neustadt, beauftragt, der nach unseren Vorgaben einen ansprechenden Gestaltungsvorschlag erarbeitet hat. Dieser Vorschlag sieht die energetische Renovierung über den Austausch der Fenster im Gemeindesaal und auch der Gesamt-Hei-

zungsanlage im Gemeindezentrum vor. Außerdem soll der Gemeindesaal eine neue Beleuchtung bekommen, damit es dort endlich wieder richtig hell wird und die derzeit bestehende Schummerlichtsituation – trotz vieler Lampen – ein Ende findet.

Der Architektenvorschlag wurde vom Kirchenvorstand akzeptiert. Er wird nun schnellstmöglichst – über die Gesamtkirchenverwaltung (GKV)



– mit dem Landeskirchenamt in Ansbach abgestimmt, um Klarheit zu erhalten, mit welchen Zuschüssen der Landeskirche wir für diese Baumaßnahme rechnen können.

Der Beginn der Baumaßnahme wird voraussichtlich Anfang Dezember 2013 sein und wir hoffen, dass die Maßnahme spätestens im März 2014 abgeschlossen ist, damit unser Gemeindesaal dann wieder für die Gemeindegemeinschaft zur Verfügung steht.

(Frank Müller)

Nach 1 1/2 Jahren hier in St. Johannis ist es nun einmal angesagt, ein Interview mit Pfarrer Jörg Mahler zu führen.

Was hat dich eigentlich bewogen Pfarrer zu werden?

Ich hatte einen sehr guten Konfirmator, meinen damaligen Pfarrer kurz vor dem Ruhestand. Er hat mich als Mensch und als Christ überzeugt, weil er authentisch gewesen ist und das hat mich schon immer beeindruckt. Und mir hat von Anfang an das vielfältige Aufgabengebiet eines Pfarrers gefallen: mit Menschen zusammenzuarbeiten – von Jung bis Alt, Gottesdienste zu halten, die Verwaltungsaufgaben, der Schuldienst. Mein Hauptantrieb war aber auch das Interesse, Gott und den Menschen zu dienen.

Was ist dir im Zusammenhang mit Glaube und Kirche ganz besonders wichtig?

Mir ist wichtig, dass Christsein nicht alleine zu leben ist. Gott hat uns immer in eine Gemeinde oder Gemeinschaft hineingestellt. Auch Jesus sagt: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen (Matthäus 18, 20). Die Gemeinschaft spielt dabei eine wesentliche Rolle mit anderen Menschen den Glauben leben, was auch im Gottesdienst zum Ausdruck kommt.

Welche Bibelstelle ist für dich die Prägendste für dein Leben?

Mein Konfirmationsspruch: „Freuet euch in dem Herrn allewege, und abermals sage ich: Freuet euch!“ (Philliper 4, 4). Das ist auch so wie ein Motto: Die Art des Glaubens selbst zu entdecken und diese Freude auch zu leben und weiterzugeben.



Ca. 480 Tage bist du nun hier bei uns in St. Johannis Rödental. Wie fühlst du dich nach dieser Zeit hier bei uns?

Ich fühle mich hier sehr wohl. Ich weiß, es war die richtige Entscheidung hier her zu kommen. Es ist die richtige Gemeinde für mich, und ich habe den Eindruck, dass mich die Gemeinde auch gut aufgenommen hat.

Was schätzt du hier besonders in St. Johannis Rödental?

Die engagierten Mitarbeiter, sowohl im Haupt- als auch im Ehrenamt, unsere tolle historische Kirche, die wir hier haben und die prinzipielle Offenheit und Freiheit in dieser Kirchengemeinde, in der man auch Neues beginnen und wagen kann, auch im Gemeinleben und der Art des Glaubens..

Welche Schwerpunkte möchtest du hier in St. Johannis setzen?

Es gibt hier in St. Johannis bereits Schwerpunkte, die natürlich weitergeführt werden. Ich sehe es nicht als unbedingte Aufgabe eines Pfarrers, Schwer-

punkte zu setzen, sondern vielmehr in die Gemeinde hinein zu hören, welche Bedürfnisse in der Gemeinde da sind und was Mitglieder in der Gemeinde wollen und diesen Weg dann auch mit ihnen zu gehen. Ich denke es bringt nichts, wenn ich als Pfarrer sage, so oder so soll es gemacht werden und es trifft nicht das, was die Leute wollen. Wie ich es verstehe, zeigt z.B. der Seniorentreff. Er findet wieder in der Gemeinde statt, weil mich viele ältere Menschen angesprochen haben, dass so etwas wieder ins Gemeindeleben gehören sollte. Ich habe dieses Anliegen aufgenommen und gesagt: „Gehen wir dieses Thema gemeinsam an und machen das“. Eben gemeinsam, weil es dadurch mehr Rückhalt hat; nur in der gemeinsamen Zusammenarbeit bekommen die Dinge Wurzeln und bleiben längerfristig erhalten. Oder mit den Präparanden. Sie wollen nach dem Präpunterricht gerne noch eine halbe bis drei Viertel Stunde zusammen bleiben, um Spiele zu spielen (Kicker usw.). Ihr Anliegen und das der Konfihelfer soll dabei Berücksichtigung finden. Hierbei wird sie die Kirchengemeinde auch unterstützen.

Wie hoch siehst du die Arbeit Verwaltung / Seelsorge / freie Tätigkeit? Wo hättest du gerne Entlastung?

Ich habe es jetzt gemerkt, dass ich in der Woche die meiste Zeit unterrichte. Ich



halte 7 Stunden Religionsunterricht in der Schule mit der entsprechenden Vorbereitung und unterrichte die Präparanden und Konfirmanden an einem Abend in der Woche. Auch hierfür ist Vorbereitungszeit erforderlich. D.h. der größte Zeitanteil, um Menschen in der Gemeinde zu erreichen, fließt in die Altersgruppe der Schüler. Es geht aber nicht anders, denn es besteht als Pfarrer die „Schulpflicht“. Die Verwaltungstätigkeit ist in unserer Kirchengemeinde – Dank der Arbeit unserer sehr guten Pfarramtssekretärin und des Kirchengemeindeamtes nicht so hoch und damit als Pfarrer händelbar. Für mich wäre es schön, wenn ich noch mehr Zeit für die Gemeindeglieder hätte, um Besuche machen zu können, mit ihnen ins Gespräch zu kommen. Durch den persönlichen Kontakt wächst auch Gemeinde und das Gemeindefundament wird stabiler.

Wie hat du dich hier im Dienst, in der Gemeinde und im neuen Pfarrhaus eingelebt?

Sehr gut!

Wie gehst du damit um, wenn Menschen aus der Kirche austreten?

Es ist immer wieder traurig, wenn Leute aus der Kirche austreten. Ich würde immer gerne verstehen, woran es liegt: an der finanziellen Belastung (Kirchensteuer), ob sie sich irgendwie mit Gott auseinandergeliebt haben oder welche menschliche Geschichte hinter diesem Austritt steht. Wir schreiben die Menschen zwar von der Kirchengemeinde aus nochmals an, doch erhalten wir fast nie eine Rückmeldung. Manchmal kommt es allerdings schon vor, dass man mit den Leuten ins Gespräch kommt. Ich

bin hierfür immer offen. Ein solches Gespräch könnte vielleicht helfen, eventuelle schlechte Erfahrungen aufarbeiten zu können.

Du warst ja mehrere Jahre auf der Krim tätig. Welche Erfahrungen, die du dort gemacht hast, schätzt du als besonders wichtig ein und welche sind dir auch hilfreich hier bei der Arbeit in St. Johannis?

Ich denke einmal die Gelassenheit, weil in der Ukraine nie etwas so funktioniert, wie man es geplant hat. Deshalb war es oft notwendig, die Dinge gelassen anzugehen, wie groß auch die Schwierigkeiten waren und auf Gott zu vertrauen, in dem Wissen, ER wird es gut machen. Das ist, was ich von dort mitbringe und auch die Fähigkeit, mit Menschen in Kontakt zu treten. In der Ukraine ist der Kontakt von der Gemeinde zum Pfarrer – durch die kleinen Gemeinden – viel intensiver gewesen.

Wie empfindest du die Zusammenarbeit in der Kirchenregion Rödental-Dörfles-Esbach?

Wir verstehen uns unter den Pfarrerskollegen sehr gut miteinander und sind ein gutes Team. Das hat auch der gemeinsame Sternwanderungsgottesdienst gezeigt. Sehr gut ist es auch, dass man sich auf jeden verlassen kann z.B. in der Vertretung. Wir planen im Februar/März 2014 wieder eine gemeinsame Kirchenvorstandssitzung aller Kirchengemeinden, um die gemeinsame Arbeit im „Rödental-Konzept“ fortzuführen.

Haben sich deine Vorstellungen von der Pfarrstelle in St. Johannis erfüllt? Ist die Ausschreibung realistisch gewesen?



Von einigen Punkten der Ausschreibungen konnte ich mir vorher noch nichts genaues vorstellen (Kindergartenverwaltung usw.), weil ich es noch nicht gemacht habe. Aber ich denke, dadurch dass wir zu zweit sind (Pfarrer und Diakon) ist alles sehr gut machbar. Im ersten $\frac{3}{4}$ Jahr alleine war es mit fünf Beerdigungen und allem anderen in der Woche sehr, sehr schwierig und zeitaufwendig. Jetzt wo wir zu zweit sind und es gut einteilen, sind die Aufgaben hier zu schaffen.

Du hast ja gerade geheiratet. Wie fühlt man sich als frisch gebackener Ehemann?

Ich trage meinen Ehering mit Stolz und freue mich, so eine tolle Frau zu haben.

Wie verbringen du und dein Frau eigentlich die Freizeit hier in der Region?

Wenn wir einmal einen gemeinsamen freien Tag haben, dann gehen wir gerne wandern. Olesja ist immer die Natur sehr wichtig, für mich ist es notwendig, dass es auf der Wanderung ein Ziel gibt; z.B. eine Burgruine oder Kirche. Da ergänzen wir uns sehr gut.

Vielen Dank für das Gespräch.

(Frank Müller)



Konfihelfer – jugendliche Ehrenamtliche in der Kirchengemeinde

„Die Jugend liebt heute den Luxus, sie hat schlechte Manieren, verachtet die Autorität, hat keinen Respekt mehr vor älteren Leuten und schwätzt statt zu arbeiten.“ (Sokrates, 469–399 vor Christus, griechischer Philosoph). Ein solches Pauschalurteil, das auch heute noch sehr oft von Älteren zu hören ist, widerlegen neun jugendliche Erwachsene in unserer Kirchengemeinde.

Verena Langguth, Yvonne Radtke, Tobias Beier, Daniel Bernhardt, Daniel Heim, Simon Roos, Maximilian Siegel, Tobias Stoffel und Daniel Stephan sind seit mehreren Jahren als Konfihelfer bei uns im Einsatz. Sie gehören zu den jungen Leuten, die sich nicht nach der Konfirmation aus der Kirchengemeinde „verdrückt“ haben, sondern Spass daran finden, sich kirchlich zu engagieren. Als Kon-

fhelfer begleiten sie die Präparanden und Konfirmanden auf ihren Weg zur Konfirmation und zwar während der Rüstzeiten und Projekttagen.

Sie verstehen sich als Motivatoren, Animateure und Helfer bei Problemen. Ihre Aufgaben sind sehr unterschiedlich. Sie „opfern“ ihr Wochenende, um bei den Konfirüstzeiten mit dabei zu sein, um die Konfis/Präpis zu betreuen, Spiele zu organisieren, für Ordnung und Ruhe zu sorgen und passen auf, dass nichts passiert. Bei den Konfi-Projekttagen leiten sie Gruppen und helfen den Jüngeren bei der Bewältigung der gestellten Aufgaben. Sie sind eine wichtige und wertvolle Unterstützung für den verantwortlichen Pfarrer und Diakon in der Konfirmandenarbeit.

Hierbei können die Konfihelfer auch auf mehr oder minder schöne Erlebnisse zurückblicken: z.B. eine knappe Stunde bei kühler Witterung im dunklen Wald zu stehen und dann beim Suchspiel während der Nacht-



wanderung nicht gefunden zu werden. Oder die spaßige mitternächtliche „Attacke“ der Dorfjugend nach Gruselgeschichten im Konfi-Camp.

Ihre eigene Motivation für das ehrenamtliche Engagement besteht darin, sich mit Jugendlichen zu beschäftigen, liegt aber auch in der Freundschaft und dem Zusammenhalt innerhalb dieser Konfi-Helfer-Truppe.

Ein wichtiges Ziel hat die Konfi-Helfergruppe. Sie würde gerne im leerstehenden Obergeschoss des Gemeindezentrums einen Erlebnisraum für Jugendliche einrichten. Dies wurde bereits dem Pfarramt signalisiert.

Die Gemeindebriefredaktion bedankt sich an dieser Stelle ganz herzlich bei diesen motivierten Jungerwachsenen und sichert ihnen die Unterstützung des Anliegens zu.

(Frank Müller)



Werbung

Sparkassen-Finanzgruppe

Unser soziales Engagement.
Gut für die Menschen.
Gut für Deutschland.



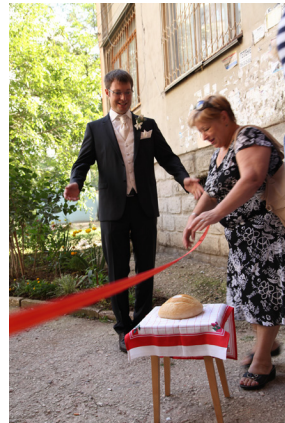
 Sparkasse
Coburg - Lichtenfels

Sparkassen übernehmen Verantwortung. Seit ihrer Gründung ist dies ein fester Bestandteil ihrer Unternehmensphilosophie. Dadurch eröffnen sie vielen Menschen die Chance auf Teilhabe am wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Leben. Mehr als 350 Mio. Euro wenden die Institute und ihre Stiftungen jährlich für ihr gemeinnütziges Engagement auf, davon fast 90 Mio. Euro für soziale Aufgaben. www.gut-fuer-deutschland.de

Standesamtliche Hochzeit von Pfarrer Jörg Mahler und Olesja Kryuchkova auf der Krim



1



2

Bild 1:
Standesamt in Simferopol

Bild 2:
„Kauf“ der Braut

Bild 3:
Strandspaziergang in Jalta

Bild 4:
Fahrt mit dem historischen
Trolleybus durchs Krimge-
birge

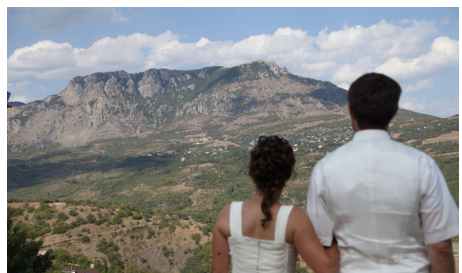
Bild 5:
Blick auf das Krimgebirge



3

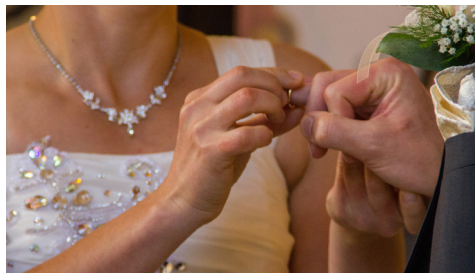


4



5

Kirchliche Hochzeit von Pfarrer Jörg Mahler und Olesja Kryuchkova in St. Johannis Rödental



Ganz in Weiss mit einem Blumenstrauß - die kirchliche Trauung von Olesja und Jörg Mahler

Endlich war es nun soweit: Nachdem sich Olesja und Jörg bereits Mitte August auf der Halbinsel Krim, in der Heimat von Olesja, das Jawort gegeben haben, folgte nun die kirchliche Trauung in unserer St. Johanniskirche.

Am 26. Oktober, bei strahlenden Sonnenschein und sommerlichen Temperaturen, zog das Brautpaar unter Glockengeläut in die vollbesetzte St. Johanniskirche ein.

Aus ganz Deutschland waren Verwandte, Bekannte, Weggefährten und Freunde des Brautpaares angereist; mit dabei auch Olesjas Mutter und ihr Bruder mit Freundin aus der Ukraine. Den Hochzeitsgottesdienst leitete Bischof Uland Spahlinger.

Die Begrüßung erfolgte auf ukrainisch und deutsch. Schon zu Beginn merkte man, dass hier ein Mann Gottes am Werk war, der brilliant mit Worten umzugehen vermag.

Nach dem Lied „Du hast uns, Herr, in dir verbunden“ folgte der Introitus Psalm 34. Es kam dann das Schriftwort zur Ehe und das gemeinsame Glaubensbekenntnis. Eindrucksvoll war die Predigt von Bischof Spahlinger zum Trauungspruch des Brautpaares:

Nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat zu Gottes Lob (Römer 15,7)

Die Predigt wurde umrahmt vom Lied „Damit aus Fremden Freunde werden“. Schließlich folgte das Traubekenntnis von Olesja und Jörg in ukrainisch und deutsch und der Ringwechsel. Nach der Segnung des Brautpaares durch den Bischof wurde in Vorbereitung auf die folgende Abendmahlsfeier das Lied „Kommt mit Gaben und Lobgesang“ gesungen.

Nach der gemeinsamen Abendmahlsfeier wurde für alle Anwesenden ein Dank- und Fürbittegebet gesprochen. Mit dem Lied „Wir strecken uns nach Dir“ und dem Segen begann der Auszug des Brautpaares. Blumenmädchen streuten auf dem Weg zum Ausgang Rosenblätter. Fabian Gehrlacher und Armin Müller an seiner Trompete sorgten mit Werken von Stanley, Bach und Mouret für einen stilvollen musikalischen Rahmen, sowie unsere Mesnerin für die floristische Ausgestaltung der Kirche. Am Ausgang unserer St. Johanniskirche hatte das frisch getraute Brautpaar das erste Hindernis ihres gemeinsamen Lebensweges zu bewältigen. Mit stumpfen Scheren mussten Sie gemeinsam ein riesiges rotes Herz aus einem gelben Stoffbanner ausschneiden, um den Weg nach draussen frei zu bekommen. Nun nahm das Brautpaar die Glück- und Segenswünsche der Anwesenden entgegen. Eine zweispännige Kutsche brachte das Brautpaar, mit einem Abstecher über die Rosenau, wo noch Hochzeitsfotos geschossen wurden, zu unserem Gemeindezentrum St. Johannes, in dem ein Kaffee trinken für die Gemeindeglieder stattfand. Hier überbrachte der gesamte Kirchenvorstand seine Glück- und Segenswünsche. Mit dem Anschneiden der vierstöckigen Hochzeitstorte war das Kuchenbuffet eröffnet.

Überraschende musikalische Glückwünsche erhielt das Brautpaar vom Gesangsverein Blumenrod. Desweiteren wurden Glückwünsche vom Behindertenclub überbracht und mit dem Sketch „Hochzeitslitanei“ für Stimmung gesorgt. Die Kirchengemeinde St. Johannes wünscht dem Brautpaar alles Gute und Gottes Segen für den gemeinsamen Lebensweg.

(Ralf Stejskal)

Ökumenisches Chortreffen

Ein großer Reisebus mit den Sängerinnen und Sängern, aber auch mit Angehörigen und Kirchengemeindemitgliedern der katholischen Kirchengemeinde Hl. Geist/St. Joh. Nepomuk in Bayreuth, machte sich am Tag der Deutschen Einheit auf, um nach Rödental zu fahren. Jedes Jahr zum Feiertag unternimmt nämlich der Chor eine Ausflugsfahrt. Was im letzten Jahr nicht geklappt hat, wurde dieses Jahr nun Wirklichkeit. Der Chor aus Bayreuth hat sich mit unserem NENO-Chor getroffen.

Zunächst besichtigten die Gäste aus Bayreuth das Schloss Rosenau. Um 14.30 Uhr wurden sie dann vom NENO-Chor in der Kirche St. Johannes begrüßt. Eine kurze Kirchenführung machte sie vertraut mit dem Kirchenraum, in dem beide Chöre ein Konzert zusammen geben wollten. Dann wurde geprobt; die Gäste studierten ihre Lieder in der Kirche, die NENO bei herrlichem Sonnenschein im Domänenhof.

Zum Abschluss der Generalprobe sang man das gemeinsame Einzugslied „Nenolitasimama“ (Himmel und Erde vergehen, aber dein Wort bleibt bestehen). Es klappte auf Anhieb, ohne dass man

vorher eine gemeinsame Probe hatte.

Dann wurde es ernst. Unter der Chorleitung von Susanne Fraunholz (Bayreuth) und Gary O'Connell (NENO-Chor) begann das ökumenische Afrika-Konzert. Obwohl leider wenige heimische Zuhörer den Weg nach St. Johannes fanden – aus welchen Gründen auch immer – war es für die Beteiligten und Anwesenden ein tolles Konzert. Vor allem die unterschiedlichen afrikanischen Lieder, die ganz verschiedenen Gesangsstile und die zelebrierte Gemeinschaft der Chöre waren beeindruckend, wie auch die Resonanz der Beteiligten und auch der Zuhörer widerspiegelte.

Nach der „Arbeit“ folgte natürlich das Vergnügen. Die Sängerinnen und Sänger des NENO-Chors luden die Bayreuther Gäste zum geselligen Ausklang ins Gemeindezentrum ein. Bei einem guten NENO-Buffer wurden die Eindrücke des Konzerts untereinander ausgetauscht und geplauscht und gelacht.

So ging ein schöner gemeinschaftlicher Tag zu Ende. Gott sei Dank dafür, auch für die gute Ankunft der Sängerinnen und Sänger zuhause.

(Frank Müller)





Kirche St. Johannis

03.11.2013	10:00 Uhr	Abendmahl (Prädikantin Hantke)
10.11.2013	10:00 Uhr	Pfarrer Mahler
17.11.2013	10:00 Uhr	Diakon Rein
20.11.2013	19:00 Uhr	Buß- und Betttag Abendmahl und Salbung (Pfarrer Mahler und Prädikant Müller)
24.11.2013	18:00 Uhr	Ewigkeitssonntag (Pfarrer Mahler)
01.12.2013	10:00 Uhr	Abendmahl (Pfarrer Mahler / Lektor Dier)
08.12.2013	10:00 Uhr	Familiengottesdienst Fritz-Anke-Kindergarten (Pfarrer Mahler)
15.12.2013	10:00 Uhr	Diakon Rein
22.12.2013	10:00 Uhr	Diakon Rein
24.12.2013	15:30 Uhr	Familiengottesdienst (Diakon Rein)
	17:00 Uhr	Christvesper (Pfarrer Mahler)
	22:00 Uhr	Christmette (Pfarrer Mahler)
25.12.2013	10:00 Uhr	Diakon Rein
31.12.2013	17:00 Uhr	Okum. Jahresschlussgottesdienst mit St. Hedwig (Pfarrer Mahler und Pfarrer Fischer)
01.01.2014	18:00 Uhr	Neujahrsgottesdienst mit Abendmahl (Pfarrer Mahler / Prädikant Müller)
05.01.2014	10:00 Uhr	Prädikant Müller
12.01.2014	10:00 Uhr	Diakon Rein
19.01.2014	10:00 Uhr	Pfarrer Mahler
26.01.2014	18:00 Uhr	Kirche am Abend (Diakon Rein)
Tauftermine		
10.11.2013	11:15 Uhr	Pfarrer Mahler
08.12.2013	11:15 Uhr	Pfarrer Mahler
19.01.2013	11:15 Uhr	Pfarrer Mahler

Herzliche Einladung in die Kath. Kirche St. Hedwig

10.11.2013 – 17:00 Uhr

Gottesdienst zum St. Martin mit anschl. Umzug

29.12.2013 kein Gottesdienst in St. Johannis;

Einladung Christuskirche Mönchröden

06.01.2014 kein Gottesdienst in St. Johannis;

Einladung St. Marien Einberg

Kapelle Oberwohlsbach



03.11.2013	09:00 Uhr	Prädikantin Hantke
17.11.2013	08:45 Uhr	Volkstrauertag . anschl. Gedenken am Friedhof (Diakon Rein)
01.12.2013	09:00 Uhr	Pfarrer Mahler
24.12.2013	15:30 Uhr	Heilig Abend - Pfarrer Mahler
26.12.2013	09:00 Uhr	2. Weihnachtsfeiertag - Pfarrer Stefan
05.01.2014	09:00 Uhr	Prädikant Müller

AWO-Seniorenheim



10.11.2013	09:00 Uhr	Pfarrer Mahler
20.11.2013	09:30 Uhr	Buß- und Betttag (Pfarrer Mahler)
08.12.2013	09:00 Uhr	Pfarrer Mahler
24.12.2013	14:00 Uhr	Heilig Abend - Diakon Rein
12.01.2014	09:00 Uhr	Diakon Rein

Curanum - Seniorenresidenz Am Bürgerplatz



24.11.2013	10:00 Uhr	Pfarrer Mahler
26.12.2013	10:00 Uhr	2. Weihnachtsfeiertag (Pfarrer Stefan)
26.01.2014	10:00 Uhr	Diakon Rein

*Menschen treten in unser Leben
und begleiten uns eine Weile.
Einige bleiben für immer, denn sie
hinterlassen Spuren in unseren Herzen*



Nachruf

*Wir trauern um unsere Mitarbeiterin
Sandra Ruppert*

*Nach langer, geduldig ertragener Krankheit ist unsere
geschätzte Kollegin und ehrenamtliche Mitarbeiterin
am 19. August 2013 verstorben.*

*Wir alle, die wir ein Stück ihres Lebens im Fritz-
Anke-Kindergarten und in der ehrenamtlichen Arbeit
mit Kindern mit ihr gehen durften, haben uns durch
ihre hilfsbereite, tatkräftige und lebensfrohe Art reich
beschenkt gefühlt.*

Mitarbeiter
des Fritz-Anke-Kindgartens

Pfarramt
St. Johannis

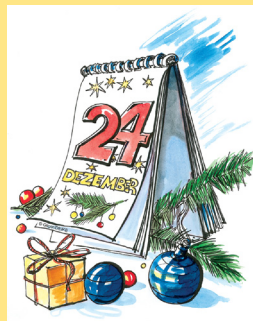
Heiliger Abend

19:00 Uhr im Gemeindezentrum

**Herzliche Einladung an
Alleinstehende und Singles**

Unser Hausmeisterehepaar, Regina und Dieter Griebel, bieten auch dieses Jahr wieder an, zusammen Weihnachten im Gemeindezentrum zu feiern.

Wer am Heiligen Abend nicht alleine daheim sein möchte, melde sich bitte im Pfarramt, Tel. 729015 oder bei Dieter Griebel, Tel. 549733 an.



Elternbeirat unserer Kindergärten 2013 / 2014

Fritz-Anke-Kindergarten

Sonja Reinhardt, 1. Vors.
Nicole Metzger, Stellvertr.
Mareike Vogt, Schriftführerin
Mandy Jarraß, Kiga-Ausschuss
Katja Greiner
Christine Potzta
Sabrina Schulz
Tanja Skalitzky



TIGERENTE Oberwohlsbach

Sandra Fischer
Annekatriin Arnold
Melanie Bauer
Nicole Weigelt
Katia Mele-Müller
Steffen Bergner
Claudia Holland
Karina Oberender-Herold

St. Johannis-Kindergarten

Annette Schmidt, 1. Vors.
Jutta Eichhorn, Stellvertr.
Christian Schulz, Kiga-Ausschuss
Katja Höllein, Schriftführerin
Sunhild Bruck
Peggy Hofmann



Wir gratulieren herzlich zur Wahl und freuen uns auf die Zusammenarbeit!

Erntedank – ESSEN

Gott DANKE sagen konnten dieses Jahr auch die Teilnehmer am Erntedank-Essen im Gemeindezentrum, die von den Erntegaben SATT wurden. Das Erntedankfest wurde wieder in der Kapelle Oberwohlsbach und mit einem Familiengottesdienst mit den Kindern aus der Kindertagesstätte Tigerente in der St. Johanniskirche gefeiert.

Ein herzliches Dankeschön an die Spender der Gaben und für das Schmücken gehen an unsere Mesnerin, Heidi Truckenbrodt und Hans Groß für die Kapelle und an Else Matuschek und Isolde Wernlein aus Unterwohlsbach, sowie Irmgard Weitz für die St. Johanniskirche. Alle Kirchenbesucher konnten auch ein kleines Erntedankbrot (gespendet von der Bäckerei Reißweber) mit nach Hause nehmen.

Im Pfarramt entstand die Idee, aus den gespendeten Erntegaben eine Mahlzeit zu bereiten und Bedürftige und Alleinstehende einzuladen. Natürlich hatte unser Pfarramts- und Hobbykoch, Dieter Griebel, gleich ein leckeres Rezept parat und es wurde eine Suppe und eine Nachspeise gekocht. Nach einem Dankgebet von Pfarrer Mahler ließen sich die Gäste die leckere Suppe schmecken und es wurde in fröhlicher Runde gespeist.

Lieber Gott, es ist schön, mit vielen um einen Tisch zu sitzen und zusammen sich über das Essen zu freuen. Wir danken dir dafür.

(Gabi Roos)





Präparandenfreizeit 2013

Am Freitag, 18. Oktober, begann die erste Freizeit unserer neuen Präparanden im Jugendhaus Neukirchen. Mit dabei waren diesmal auch die Präpis aus Weißenbrunn und Dörfles-Esbach.

Am ersten Abend durften sich alle Teilnehmer vorstellen und neben einer kleinen Einheit wurden die Teilnehmer in den Wald geführt, wo sich die jugendlichen Mitarbeiter versteckt hatten. Für jeden aufgespürten Mitarbeiter gab es einen zeitlichen Bonus für die Bettruhe im Haus. Die Nacht war kurz und am Samstag ging es gleich weiter mit der Arbeitseinheit, Aufbau der Bibel und des Gesangbuches. Durch Arbeitsblätter haben sich die Teilnehmer meist schnell in den Büchern zurechtgefunden. Abwechslungsreich war der Nachmittag mit verschiedenen Vertrauensspielen gestaltet.

Am Abend gab es einen wilden Spie-leabend und alle hatte so ihre Freude. Zum Abschluss des Abends war eine kurze Andacht angesagt.

Am Sonntag wurde dann nach einer kurzen Vorbereitung die Freizeit mit einem Gottesdienst im Haus mit den Eltern beendet. Dieser Gottesdienst wurde als sehr gut empfunden, da die Präparanden mit eingebunden waren und die Eltern einen Einblick über das Wochenende bekamen.

„Wann fahren wir wieder auf eine Freizeit?“ Diese Frage hat uns be-stärkt, dass diese Freizeit eine gute Ergänzung zum Unterricht ist. Für die Betreuer war es wieder eine schö-ne Sache und sie wollen nächstes Mal auch wieder dabei sein. „Müde bin ich zwar, aber es war toll!“



(Diakon Dieter Rein)

NÄCHSTER KONFI-BASAR
Samstag, 1. Februar 2014

Die Adventszeit

Schöne Kindheitserinnerungen werden wach, wenn wir an sie denken: die Adventszeit. Der Advent ist eine Zeit der Kerzen und der Lichter. Und das hat seinen Grund! In der Bibel heißt es: „Das Volk, das im Finstern wandelt, sieht ein großes Licht, und über denen, die da wohnen im finstern Lande, scheint es hell.“ (Prophet Jesaja 9,1).



Dieses Licht, das die Propheten ankündigten, ist laut Neuem Testament Jesus. Das Wort „adventus“ ist Lateinisch und heißt übersetzt „Ankunft“, und so ist die Adventszeit eine Zeit, in der wir auf seine Ankunft warten. *Drei „Ankünfte“ Jesu prägen die Adventszeit:*

Wir bereiten uns vor auf die Feier von Jesu Ankunft (= Geburt) vor ca. 2000 Jahren als Kind in der Krippe. Deshalb ist die Adventszeit eine fröhliche Zeit, und wir genießen Plätzchen, Stollen und Lebkuchen.

Jesus will in dieser Zeit aber auch in uns ankommen bzw. in uns geboren werden, damit es auch in uns hell wird.

Wir begegnen ihm in seinem Wort, im Gebet, in Brot und Wein, und indem wir anderen Gutes tun. Deshalb ist die Adventszeit auch eine „stille Zeit“, in der wir uns Zeit nehmen für Jesus.

Wir wissen auch, dass Jesus einmal wiederkommen wird, um die Lebenden und die Toten zu richten. Deshalb ist die Adventszeit seit alters her eine Zeit der Buße und des Fastens, in der wir unser Leben überdenken und uns neu orientieren. Daher hat die Adventszeit als liturgische Farbe violett wie die Passionszeit. Ebenso fastet die Gottesdienstliturgie: Das Gloria- lied „Allein Gott in der Höh sei Ehr“ entfällt vom 2. bis zum 4.Advent.

Der Advent beginnt übrigens nicht wie unsere Adventskalender am 1.12., sondern er beginnt mit dem ersten Adventssonntag, der manchmal schon im November liegt und manchmal in den Dezember fällt. Darum hatte auch der ursprüngliche *Adventskranz* jedes Jahr eine unterschiedliche Anzahl von Kerzen – je nachdem, wieviele Tage es vom ersten Adventssonntag an bis Weihnachten waren. Als Johann Hinrich Wichern 1839 für die Kinder seines Waisenhauses den Adventskranz erfunden hat, um ihnen die Wartezeit auf Weihnachten zu verkürzen, da gab es nämlich eine Kerze für jeden Tag: vier große weiße Kerzen für die Sonntage, und viele kleine rote Kerzen, eben für jeden Tag bis zum Heiligen Abend eine.

Am ersten Advent feiern wir übrigens auch den Beginn eines *neuen Kirchenjahres*, da ja das alte Kirchenjahr mit dem Ewigkeits- oder Totensonntag zu Ende geht.

Lassen Sie sich doch dieses Jahr darauf ein, die Adventszeit nicht nur als „Weihnachtsmarktzeit“ zu erleben (die ja eigentlich „Adventsmärkte“ heißen müssten, da noch nicht Weihnachten ist), sondern spüren Sie wieder neu den drei Dimensionen des Advents nach: Zünden Sie sich eine Kerze an und lesen Sie ein Stück in der Bibel, und besuchen sie unsere Adventsgottesdienste. Am ersten Advent ist es in unserer Gemeinde übrigens üblich, einen Gottesdienst zur Aktion „Brot für die Welt“ zu feiern, und für Menschen in Armut eine Kollekte zu sammeln. Und am zweiten Advent feiern wir einen Familiengottesdienst für alle Kinder aus unserer Gemeinde, den der Fritz-Anke-Kindergarten mitgestaltet. Herzliche Einladung.



Ihr Pfarrer Jörg Mahler



Tom Sharpe

Puppenmord

Meine erste Begegnung mit dem Autor Tom Sharpe fand eher zufällig auf der Suche nach einer Reiselektüre irgendwo in einer Bahnhofsbuchhandlung statt.

Auf der Suche nach etwas wirklich Lustigem wurde mir „Puppenmord“ empfohlen. Das war eine der besten Buchempfehlungen überhaupt und ließ mich sehr schnell zu einem ausgesprochenen Fan von Tom Sharpe werden.

Henry Wilt ist Hilfslehrer an einer Berufsschule irgendwo in England und hätte längst zum Hauptlehrer und damit in eine feste und wesentlich höhere Stellung befördert werden sollen. Aber Henry ist die Geduld selbst und kann sich, so die Meinung der Kollegen und Vorgesetzten, nicht durchsetzen – kommt so also nicht als Hauptlehrer in Frage. So wird er Jahr für Jahr in den Beförderungen übergangen und muss dazu die schlimmsten Klassen unterrichten, die niemand sonst will. Wenn er dann den Schülern von Fleisch II oder Gasinstallateuren III gegenüber sitzt,

muss er sie einigermaßen in Schach halten und sich deren verbaler Gewalt erwehren. Dies schafft er, indem er mit stoischer Gleichmut die sinnlosesten Fragen beantwortet, die Schüler damit zermürbt und für sie unbemerkt zum Ausgangsstoff zurückkehrt.

All das ist für Henry reine Erholung – denn zu Hause erwartet ihn seine Frau Eva! Diese ist die Inkarnation von Kraft und Energie und dabei nicht ansatzweise ausgelastet. Ihr Hang, sich zu 100% in alle erdenklichen Rollen zu steigern ist mehr, als Henry ertragen kann.

Als Eva nach einer Party plötzlich verschwindet, probt Henry den lange geplanten Mord an Eva an der Lust-

puppe der Gastgeber vom Vortag. Als er in seinem Alkoholrausch versucht, die Puppe verschwinden zu lassen, nimmt eine absonderliche, abenteuerlich erdachte Geschichte ihren Lauf...

Für Freunde englischen Humors ist dieses Buch eine wahre Fundgrube. Es gibt Szenen, bei denen man noch lange danach Tränen lacht! Der eher verhaltene Anfang steigert sich zu irrsinnigen Ideen und Worterschöpfungen, die es fast unmöglich

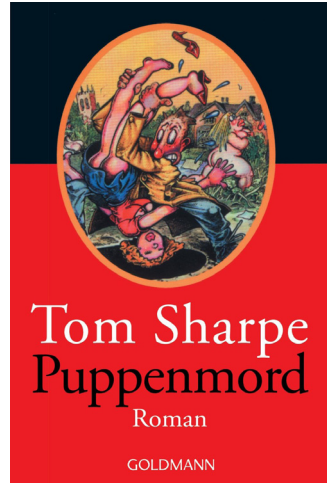


machen, das Buch beiseite zu legen. Wie es Henry schafft, den Beschuldigungen der Polizei zu begegnen und Inspektor Flint schier in den Wahnsinn zu treiben, ist absolut lesenswert!

Wem dieses Buch gefiel, sei an dieser Stelle auch die Fortsetzung „Trabbel für Henry“ empfohlen – noch lustiger und abenteuerlicher, denn jetzt hat Henry Kinder und muss sich mit Terroristen im eigenen Haus auseinandersetzen.

Ich wünsche Ihnen für die dunkler werdenden Monate gute Gedanken und Gespräche. Genießen Sie die kürzer werdenden Tage doch gemütlich bei einer Tasse Tee und einem guten Buch.

Ihre Sylke Hartmann



Goldmann Verlag
ISBN 978-3-442-44914-9

Werbung

25

Gönnen Sie sich für die Festtage das Besondere!
Rainer Reifenweber,
Bäckermeister und Konditormeister

GOLD
FÜR
HERVORRAGENDE
BÄCK-
LEISTUNG
QUALITÄTSPREISEURTEIL DES DEUTSCHEN BÄCKEREIENVERBANDS

Weihnachtsgebäck
nach alter Tradition

Reifenweber
Dein täglich Brot

Jetzt auch für Ausgewanderte
und Coburg-Liebhaber in unserem
Online-Shop:
www.fraenkische-lebkuchen-stollen.de

Coburg, Dörfles, Neustadt, Rödental, Tel.: 09563 3885

Suppenküche und mehr

Wir starten in St. Johannis eine Suppenküche. Eingeladen sind sozial schwache Menschen oder Alleinstehende, die gerne gemeinsam eine warme Mahlzeit essen möchten.

Erstes Kochen:

Donnerstag, 28. November 2013

12:00 Uhr Gemeindezentrum

Interessierte können sich vorab im Pfarramt anmelden



Werbung



Stüpfert & Wank Wärmetechnik GbR

Meisterbetrieb-Heizung-Sanitär
Solaranlagen-Kundendienst

Anschrift:

Schafsteg 18

96472 Rödental

Tel. 09563/50810

Fax. 09563/50811

Sie suchen
günstige
Heizkessel oder Bäder?

www.heizsparadies.de



**STÜPFERT & WANK
WÄRMETECHNIK**



You Raise Me Up

Adventskonzert

Sonntag

1. Dez. 2013

18:00 Uhr

St. Johannis, Rödental



Saint-Gobain Singers Rödental
Singgemeinschaft Männerchöre
Saxophon-Vielharmonie
Felizia Schleicher Fabian Gehrlicher
Leitung: Stefan Schunk

LAND ZUM LEBEN

55. AKTION

„BROT FÜR DIE WELT“

Am ersten Adventswochenende beginnt die 55. Hilfsaktion der evangelischen Landes- und Freikirchen in Deutschland „Brot für die Welt“, die in diesem Jahr in Bremen eröffnet wird. Das Motto lautet „Land zum Leben – Grund zur Hoffnung“. Die Organisation leistet mit ihren Partnern in fast 1.000 Projekten in Afrika, Asien, Lateinamerika und Osteuropa Hilfe zur Selbsthilfe. „Brot für die Welt“ engagiert sich verstärkt für Kleinbauern und Landlose. Viele Familien im Süden ernähren

sich von dem, was auf ihrem Grund und Boden wächst. Genug fruchtbares Land zu besitzen, sei „Grund zur Hoffnung“, so die Hilfsorganisation. Wer dies habe, brauche keine Hilfe von anderen. Bauernfamilien in den Entwicklungsländern benötigten „Land zum Leben“. Land müsse den Familien sicher sein und zu allererst die satt machen, die darauf leben und arbeiten. Machen Sie mit bei der 55. Aktion von „Brot für die Welt“. Unterstützen Sie die Arbeit von „Brot für die Welt“ mit

Brot für die Welt

Brot für die Welt –
Evangelischer
Entwicklungsdienst

Ihrer Spende und sorgsamem Konsum.

Spendenkonto „Brot für die Welt“ 55 55 50
BLZ 520 604 10
Evangelische Kreditgenossenschaft Kassel

Sammeltüten und Überweisungsträger liegen dem Gemeindebrief bei.



Die Stöhrmühle

Antik - Ankauf

Porzellan - Glas - Spielzeug - Bücher - Ansichtskarten

Fotos - Bierkrüge - Reklame - Lampen uvm.

09563/2373

Inhaber: Gerald Vogler



Garantierter Hörkomfort mit dem

Optik-Müller- Schutzbrief für Hörgeräte

Als zuverlässige Begleiter im Alltag werden Hörgeräte stark beansprucht. Vereinzelt können daher Reparatur- und Wartungskosten auf Sie zukommen.

Als **effektiven Kostenschutz** erhalten Sie bei Optik Müller einen **exklusiven Schutzbrief** zu jedem neuen Hörsystem.

Dieser ist für 3 Jahre gültig und kann auf 6 Jahre verlängert werden.

OPTIK
Müller
COBURG · RÖDENTAL

*Meine Nummer eins
für Auge und Ohr.*

Coburg Mohrenstraße 31 Tel. 0 95 61 / 98 49

Rödental Bürgerplatz 8 Tel. 0 95 63 / 26 26

Immer für Sie da: **www.optikmueller24.de**

Gruppen/Kreise

Unsere Gruppen und Kreise
in St. Johannis Rödental



NENO-Chor

Chorprobe Mi. 20:00 Uhr
(nicht in den Ferien)

Info über evtl Ausfall auf
www.neno-chor.de (Singstunde)

Ort: Gemeindezentrum
- Frank Müller Tel: 1046

Machen Sie mit!

FAZIT

Lieder & Geschichten von
Himmel und Erde

Donnerstag 10:00 Uhr

Termine 28.11. / 12.12. /

24.12. (um 14.30 Uhr) / 02.01. /

16.01. / 30.01.2014

- Sabine Günzel Tel: 3804 -

LUST AUF TANZEN

Dienstag, 19:30 Uhr

Termine: 05.11. / 19.11. / 03.12. /
17.12.2013

Ort: Gemeindezentrum

- B. Dülk Tel: 09571/873107

- H. Mannagottera Tel: 09561/28664

- G. Heppt Tel: 09261/92935

Bibelkreis

Montag 19:00 Uhr

14 tägig

Ort: Gemeindezentrum

- Gabi Roos Tel: 5493820

- Gisela Müller Tel: 1046

Kochgruppe

Montag, 16:00 Uhr

Termine: 11.11.2013

Ort: Gemeindezentrum

- Dieter Griebel Tel. 549733

Seniorenkreis

Mittwoch, 14:30 Uhr

Termine: 13.11. / 18.12. / 22.01.14

Ort: Gemeindezentrum

- Pfarramt Tel. 729015

NADELFLITZER

Donnerstag, 19:00 Uhr

Ort: Gemeindezentrum

- Frau Beinlich Tel: 8797

- Frau Fiedler Tel: 3701

BEHINDERTEN-CLUB

14:00 Uhr

Termine:

17.11. / 08.12. 2013

26.01.2014

Ort: Gemeindezentrum

- Helmut Linke -

über Pfarramt; Tel: 729015

Impressum

Herausgeber:

Ev. Kirchengemeinde St. Johannis Rödental
Beetäcker 2, 96472 Rödental
09563/729015

Redaktionsteam:

Frank Müller (verantwortlich) Gabi Roos,
Sylke Hartmann, Ralf Stejskal, Diakon Dieter
Rein

Druck:

Gemeindebriefdruckerei

Groß Oesingen

(gedruckt auf Umweltschutzpapier)

**(Bildquellen: eigene bzw. von Gemeindebrief-
Datenbank, Titelbild: Frank Müller)**

Auflage:

4 x jährlich; Auflage von 2.000 Exemplaren,
kostenlose Verteilung an die Kirchengemeindeglieder:

Vielen Dank an unsere ehrenamtlichen
Verteiler.

Redaktionsschluss für die nächste

Ausgabe: 10. Januar 2014

Wichtige Adressen



Pfarramt

Gabi Roos, Beetäcker 2

Tel: 09563/729015 Fax: 09563/729016

e-mail: pfarramt.stjohannis-roedental@elkb.de

Mo.-Fr.: 9:00 – 12:00 Uhr; Di.: 16:00 -17:00 Uhr

Konto-Nr.: 92170372 (BLZ 783 500 00) Spark. Co-Lif

IBAN: DE3678350000092170372 BIC: BYLADEM1COB

Pfarrer

Pfarrer Jörg Mahler, Büro Beetäcker 2

Tel: 09563/729018

e-mail: joerg_mahler@hotmail.com

Diakon

Diakon Dieter Rein, Büro Beetäcker 2

Tel: 09563/5093053; Handy 0175/3566269

e-mail: dieter.rein@elkb.de

Vertrauensleute

Frank Müller, Mecklenburger Str. 11; Tel: 0175/6759809

e-mail: fraenklin.rdtl@gmx.de

Sylke Hartmann (stllv.), Mahnberg 2, Tel. 09563/4279

e-mail: sylke.hartmann@arcor.de

Fritz-Anke-Kiga

Leiterin Heidi Ludwig, Oeslauer Str. 46

Tel: 09563/8660; Fax: 09563/308349

e-mail: fritz.anke.kiga@t-online.de

Kiga Tigerente

Leiterin Margit Zetzmann, Steinigleite 3

Tel: 09563/3567; Fax: 09563/308169

e-mail: tigerenten.kiga@t-online.de

St. Johannes-Kiga

Leiterin Hilde Skurka, Mecklenburger Str. 10

Tel: 09563/6869; Fax: 09563/309313

e-mail: st.johannis.kiga@t-online.de

Dritte Welt Laden

Martin-Luther-Str. 23

Öffnungszeiten: Mi. 16.00 Uhr - 18.00 Uhr



Das Reich Gottes leuchtet
Durch das Lächeln eines Kindes.

Das Reich Gottes erklingt,
wenn ich mit geschlossenen Augen
im Freien liege.

Das Reich Gottes schmeckt
wie die erste reife Brombeere
am Waldrand.

Das Reich Gottes duftet
wie Sommerregen auf dem Pflaster.

Das Reich Gottes fühlt sich an
Wie die Umarmung meiner Enkel.

(Carmen Jäger)